LEHRERGESANGVEREIN ZÜRICH

TONHALLE GROSSER SAAL

Sonntag, den 26. Oktober 1958, 16 Uhr

Unter dem Patronat des Regierungsrates und des Stadtrates von Zürich

PAUL MÜLLER

SINFONISCHER PROLOG, op. 57

«AUS KNECHTSCHAFT ZUR FREIHEIT»
Kantate nach Worten der Heiligen Schrift,
op. 48

TE DEUM, op. 11

Solisten: Gertrud Furrer-Inderbitzin, Sopran
Verena Gohl-Müller, Alt
Heinz Rehfuß, Baß

Mitwirkend: Chambre XXIV des Männerchors Zürich
Tonhalleorchester Zürich

Leitung: *Willi Gohl*

PAUL MÜLLER
(geboren 1898)

einer der bedeutendsten lebenden Komponisten der Schweiz, darf sich einer starken Ausstrahlung seiner Lehrpersönlichkeit auf den Gebieten der Komposition und Orchesterdirektion an der Musikhochschule Zürich erfreuen.

Mit Ausnahme der Oper hat er sich mit allen musikalischen Gestaltungsformen erfolgreich befaßt. Die *Kammermusik* ist für Paul Müller ein wichtiges Anliegen (Sonaten für verschiedene Instrumente, Trios, Quartette, Quintett). Er schuf Werke für *Kammerorchester* (zwei Sinfonien für Streicher), *Solokonzerte* für Violine, für Bratsche, für Orgel und für Cello. Sinfonien u. a. sind dem großen *Orchester* zugedacht. Ein großer Teil der schöpferischen Tätigkeit ist zahlreichen begleiteten und unbegleiteten kleineren *Chorwerken* gewidmet, zu denen auch die Musik zum Festspiel der Schweizerischen Landesausstellung 1939 mit dem hymnischen Chor «Eidgenoß, entroll die Fahne!» zu rechnen ist. Größere Vokalwerke entstanden nach dem frühen Te Deum für die Jahrhundertfeiern von Zürich und Glarus.

Das Programm unseres festlichen Konzerts anläßlich des 60. Geburtstages des Komponisten umfaßt drei dieser größeren Werke, die — ganz besonders lebendig und musikantisch durchpulst — durch straffe, meist polyphone Gestaltung eine starke Vertiefung und Verdichtung ihrer Aussage erreichen.

Der *Sinfonische Prolog,* op. 57, entstand 1955 als Kompositionsauftrag des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zu dessen 75jährigem Jubiläum und findet heute in der Folge seine erste öffentliche Aufführung.

Die Kantate «*Aus Knechtschaft zur Freiheit*», op. 48, wurde 1951 komponiert und an der 600-Jahr-Feier des Eintritts von Glarus in den Bund der Eidgenossen 1952 uraufgeführt. Dieses auf einer großartigen Textzusammenstellung beruhende Chorwerk gelangte bald darauf in Zürich und später auch in Solothurn zur Wiedergabe, würde aber bestimmt eine noch stärkere Berücksichtigung durch die Chorvereinigungen verdienen.

Das *Te Deum,* op. 11, hat Paul Müller in der Zeit vom September bis November 1924 komponiert. Die Uraufführung fand 1926 am Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in Chemnitz statt und wurde zu einem künstlerischen Ereignis von erregendem Zauber. Die folgenden Jahre brachten Aufführungen in Zürich, Chemnitz, Winterthur, Baden, München, Frankfurt am Main u. a. — Nach langjähriger Pause erscheint uns nun eine neue Darbietung des weihevollen und doch packenden Werkes als tiefes Bedürfnis.

SINFONISCHER PROLOG

mit Schlußchor

(Text: Peter Kilian)

In einer Zeit entfesselter Gewalten,
wie nie zuvor vom Untergang bedroht,
muß sich ein neues Menschenbild gestalten
und wird ein neues Denken zum Gebot:
Es soll der Mensch dem Menschen dienen.

«AUS KNECHTSCHAFT ZUR FREIHEIT»
KANTATE

nach Worten der Heiligen Schrift

I. DIE GEKNECHTETEN

Gedenke, o Herr, was uns gescheh'n!
Schau her, sieh unsre Schmach!
Unser Erbe ist Fremden zugefallen,
Ausländern unsre Häuser.
Knechte beherrschen uns,
niemand entreißt uns ihrer Hand.
Die Freude unsres Herzens hat ein Ende,
unser Reigen hat sich in Klage verkehrt.
Du, o Herr, thronest in Ewigkeit,
Dein Thron steht für und für.
Warum willst Du unser auf immer vergessen,
uns so lang verlassen?
Führe uns zu Dir zurück, o Herr,
auf daß wir wiederkehren.
Erneue unsre Tage wie von alters her.
Oder hast Du uns gänzlich verworfen?
Zürnst Du uns gar so sehr?

(Klagelieder 5, 1. 2. 8. 15. 19. 20.)

II. VERHEISSUNG AN DIE GEKNECHTETEN

Der Geist Gottes des Herrn ruht auf mir,
dieweil mich der Herr gesalbt hat.
Er hat mich gesandt,
den Elenden frohe Botschaft zu bringen,
zu heilen, die gebrochenen Herzens sind,
den Gefangenen Befreiung zu verkünden
und den Gebundenen Lösung der Bande,
auszurufen ein Gnadenjahr des Herrn
und einen Tag der Rache unsres Gottes,
da alle Trauernden getröstet werden sollen.

(Jesaias 61, 1.—3.)

III. NOT UND VERHEISSUNG

Aus der Tiefe rufe ich, Herr zu Dir,
Höre auf meine Stimme!
Laß merken Deine Ohren
auf mein lautes Fleh'n!
So ihr mich ruft, so will ich euch antworten;
wenn ihr zu mir betet, will ich auf euch hören;
wenn ihr nach mir fragt von ganzem Herzen,
werde ich mich von euch finden lassen.
Wenn Du die Sünden anrechnest, Herr,
wer kann besteh'n?
Doch bei dir ist Vergebung,
daß man Dich fürchte.
Ich, ich tilge deine Missetaten um meinetwillen,
und deiner Sünden
will ich nimmermehr gedenken.
Ich hoffe auf Dich, o Herr,
ich hoff' auf Dein Wort,
ich harre auf Dich, o Herr,
meine Seele hofft auf Dein Wort,
meine Seele harret des Herrn,
mehr als die Wächter auf den Morgen.
Harre, Israel, harre des Herrn.
Der Herr ist gütig gegen den, der auf ihn hofft,
gegen die Seele, die ihn sucht.
Wenn er betrübt hat, erbarmt er sich wieder,
nach der Fülle seiner Gnade.
Denn bei Dir, Herr, ist die Gnade,
ist reichlich Erlösung.
Bei ihm ist reichlich Erlösung.
Denn bei dem Herrn ist die Gnade,
ja, er wird Israel erlösen
von allen seinen Sünden.

(Ps. 130. Jer. 29, 12. 13. Jes. 43, 25.
Klag. Jer. 3, 25. 32.)

IV. DIE FREIHEIT AUS DER WAHRHEIT

Jesus sprach zu den Juden,
die zum Glauben an ihn gekommen waren:
Wenn ihr in meinem Worte bleibt,
seid ihr in Wahrheit meine Jünger,
und ihr werdet die Wahrheit erkennen,
und die Wahrheit wird euch frei machen.
Und sie antworteten ihm:
Wir sind Abrahams Nachkommen
und nie jemandes Knechte gewesen.
Wie kannst du sagen:
«Ihr werdet frei werden!».?
Jesus antwortete ihnen:
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Jeder, der Sünde tut, ist der Sünde Knecht.
Der Knecht aber bleibt
nicht für immer im Hause.
Der Sohn bleibt für immer.
Wenn nun der Sohn euch frei macht,
werdet ihr wirklich frei sein.

(Joh. 8, 30.–36.)

V. DAS GESETZ

Für die Freiheit hat uns Christus frei gemacht,
darum stehet fest und lasset euch nicht wieder
unter ein Joch der Knechtschaft bringen!
Denn ihr seid zur Freiheit berufen, ihr Brüder!
Nur laßt die Freiheit nicht
zu einem Anlaß für das Fleisch werden,
sondern durch die Liebe
diene einer dem andern.
Denn das ganze Gesetz ist in einem
Worte erfüllt, nämlich in dem:
Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

(Gal. 5, 1. 13. 14.)

VI DIE GROSSE HOFFNUNG

Die Sehnsucht des Geschaffenen wartet
auf das Offenbarwerden der Herrlichkeit
der Söhne Gottes.
Denn der Nichtigkeit wurde das Geschaffene
unterworfen, nicht freiwillig,
sondern um dessenwillen, der es ihr unterwarf,
auf die Hoffnung hin, daß auch das Geschaffene
selbst befreit werden wird
von der Knechtschaft des Verderbens
zu der Freiheit der Herrlichkeit
der Kinder Gottes.
Denn wir wissen, daß alles Geschaffene
insgesamt seufzt und sich schmerzlich ängstigt
bis jetzt. Auch wir selbst,
auch wir seufzen in uns selbst
und warten auf die Erlösung unsres Leibes.
Denn auf die Hoffnung hin
sind wir gerettet worden.

(Röm. 8. 19.–24.)

VII. LOBGESANG

Groß und wunderbar sind Deine Werke,
Herr, allmächtiger Gott.
Deine Jahre währen
von Geschlecht zu Geschlecht,
am Anfang hast Du die Erde gegründet.
Und die Himmel sind Deiner Hände Werk.
Sie werden vergeh'n, Du aber bleibst.
Wie ein Gewand zerfallen sie,
wie ein Kleid wechselst Du sie,
und sie gehen dahin.
Du aber bleibst derselbe.
Deine Werke nehmen kein Ende,
groß und wunderbar
sind Deine Werke, o Herr!
Die Kinder Deiner Knechte werden ruhig wohnen, und ihr Geschlecht wird vor ihm besteh'n.
Wer wird nicht fürchten
und preisen Deinen Namen, Herr!
Denn Du allein bist heilig.

(Offb. Joh. 15, 3. Ps. 102, 25.–29.
Offb. Joh. 15, 4.)

TE DEUM

Te Deum laudamus, Domine!
Te Dominum confitemur.
Te aeternum patrem omnis terra veneratur.
Tibi omnes angeli, tibi coeli et universae potestates
tibi Cherubim et Seraphim incessabili voce proclamant:
Sanctus, sanctus, sanctus.
Pleni sunt coeli et terra maiestatis gloriae tuae.
Gloriosus apostolorum chorus,
te prophetarum laudabilis numerus,
te martyrum candidatus laudet exercitus.
Te per orbem terrarum sancta confitetur ecclesia,
patrem immensae maiestatis,
venerandum tuum verum et unicum filium,
sanctum quoque paraclitum spiritum.

Tu rex gloriae, Christe!
Tu patris sempiternus es filius.
Tu ad liberandum suscepturus hominem
non horruisti virginis uterum.
Tu devicto mortis aculeo
aperuisti credentibus regna coelorum.
Tu sedes ad dexteram Dei
in gloria patris.
Judex crederis esse venturus.

Te ergo quaesumus, subveni tuis famulis,
quos pretioso sanguine redemisti.
Aeterna fac cum sanctis tuis
in gloria numerari.
Salvum fac populum tuum, Domine,
et benedic hereditati tuae.
Et rege eos et extolle illos in aeternum.

Per singulos dies benedicimus te
et laudamus nomen tuum in saeculum
et in saeculum saeculi!
Dignare, Domine, die isto sine peccato nos custodire.
Miserere nostri, Domine!
Fiat misericordia tua, Domine, super nos,
quemadmodum speravimus in te.
In te, Domine, speravi.
Non confundar in aeternum.

AMBROSIANISCHER LOBGESANG

Dich, o Gott, loben wir, Herr!
Dich, o Herr, preisen wir.
Dich, den ewigen Vater, betet an der ganze Erdkreis.
Alle Engel, die im Himmel, und alle Kräfte,
die Cherubim und Seraphim singen unaufhörlich Dir:
Heilig, heilig, heilig.
Himmel und Erde sind voll des Ruhmes Deiner Herr-
Dich preist der Apostel glorreicher Chor, [lichkeit.
Dich lobt der Propheten lobwürdige Zahl,
Dich rühmt der Märtyrer leuchtendes Heer.
Ueberall auf Erden bekennt die heilige Kirche Dich,
den Vater der unermeßlichen Herrlichkeit,
und Deinen anbetungswürdigen, wahren und einzigen
und den heiligen Geist, den Tröster. [Sohn,

König der Herrlichkeit, Christus!
Du bist des Vaters ewiger Sohn.
Du hast, die Menschen zu erlösen,
nicht verschmäht der Jungfrau Schoß.
Du hast den Stachel des Todes überwunden
und denen, die glauben, das Himmelreich geöffnet.
Du sitzest zur Rechten Gottes
in des Vaters Herrlichkeit.
Wir glauben, daß Du kommen wirst als Richter.

Dich also flehen wir an: stehe Deinen Dienern bei,
die Du so teuer erworben hast mit Deinem Blute.
Laß in der ewigen Herrlichkeit
uns Deinen Heiligen beigezählt werden.
Errette Dein Volk, o Herr,
und segne Dein Erbteil.
Führe sie und erhebe sie bis in ewige Zeiten.

Alle Tage preisen wir Dich
und rühmen Deinen Namen ewiglich,
von Geschlecht zu Geschlecht!
Bewahre uns gnädig, o Herr, an diesem Tag vor Sünde.
Erbarme Dich unser, o Herr!
Laß Deine Barmherzigkeit mit uns sein, o Herr,
so wie wir gehofft auf Dich.
Auf Dich, o Herr, hab' ich gehofft,
nicht werde ich zu Schanden in Ewigkeit.

VORANZEIGEN

Sonntag, 3. Mai 1959, 20.15 Uhr
im Fraumünster Zürich

Werke von

JOHANN SEBASTIAN BACH
HEINRICH SCHÜTZ
WILLY BURKHARD

Anfangs 1960
in der Tonhalle Zürich

EIN DEUTSCHES REQUIEM
von
JOHANNES BRAHMS

LEHRERGESANGVEREIN ZÜRICH

TONHALLE GROSSER SAAL

Sonntag, den 26. Oktober 1958, 16 Uhr

Unter dem Patronat des Regierungsrates und des Stadtrates von Zürich

PAUL MÜLLER

SINFONISCHER PROLOG, op. 57

«AUS KNECHTSCHAFT ZUR FREIHEIT»
Kantate nach Worten der Heiligen Schrift, op. 48

TE DEUM, op. 11

Solisten: Gertrud Furrer-Inderbitzin, Sopran
Verena Gohl-Müller, Alt
Heinz Rehfuß, Baß

Mitwirkend: Chambre XXIV des Männerchors Zürich
Tonhalleorchester Zürich

Leitung: *Willi Gohl*

PAUL MÜLLER
(geboren 1898)

einer der bedeutendsten lebenden Komponisten der Schweiz, darf sich einer starken Ausstrahlung seiner Lehrpersönlichkeit auf den Gebieten der Komposition und Orchesterdirektion an der Musikhochschule Zürich erfreuen.

Mit Ausnahme der Oper hat er sich mit allen musikalischen Gestaltungsformen erfolgreich befaßt. Die *Kammermusik* ist für Paul Müller ein wichtiges Anliegen (Sonaten für verschiedene Instrumente, Trios, Quartette, Quintett). Er schuf Werke für *Kammerorchester* (zwei Sinfonien für Streicher), *Solokonzerte* für Violine, für Bratsche, für Orgel und für Cello. Sinfonien u. a. sind dem großen *Orchester* zugedacht. Ein großer Teil der schöpferischen Tätigkeit ist zahlreichen begleiteten und unbegleiteten kleineren *Chorwerken* gewidmet, zu denen auch die Musik zum Festspiel der Schweizerischen Landesausstellung 1939 mit dem hymnischen Chor «Eidgenoß, entroll die Fahne!» zu rechnen ist. Größere Vokalwerke entstanden nach dem frühen Te Deum für die Jahrhundertfeiern von Zürich und Glarus.

Das Programm unseres festlichen Konzerts anläßlich des 60. Geburtstages des Komponisten umfaßt drei dieser größeren Werke, die — ganz besonders lebendig und musikantisch durchpulst — durch straffe, meist polyphone Gestaltung eine starke Vertiefung und Verdichtung ihrer Aussage erreichen.

Der *Sinfonische Prolog*, op. 57, entstand 1955 als Kompositionsauftrag des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zu dessen 75jährigem Jubiläum und findet heute in der Folge seine erste öffentliche Aufführung.

Die Kantate «*Aus Knechtschaft zur Freiheit*», op. 48, wurde 1951 komponiert und an der 600-Jahr-Feier des Eintritts von Glarus in den Bund der Eidgenossen 1952 uraufgeführt. Dieses auf einer großartigen Textzusammenstellung beruhende Chorwerk gelangte bald darauf in Zürich und später auch in Solothurn zur Wiedergabe, würde aber bestimmt eine noch stärkere Berücksichtigung durch die Chorvereinigungen verdienen.

Das *Te Deum*, op. 11, hat Paul Müller in der Zeit vom September bis November 1924 komponiert. Die Uraufführung fand 1926 am Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in Chemnitz statt und wurde zu einem künstlerischen Ereignis von erregendem Zauber. Die folgenden Jahre brachten Aufführungen in Zürich, Chemnitz, Winterthur, Baden, München, Frankfurt am Main u. a. — Nach langjähriger Pause erscheint uns nun eine neue Darbietung des weihevollen und doch packenden Werkes als tiefes Bedürfnis.

SINFONISCHER PROLOG

mit Schlußchor

(Text: Peter Kilian)

In einer Zeit entfesselter Gewalten,
wie nie zuvor vom Untergang bedroht,
muß sich ein neues Menschenbild gestalten
und wird ein neues Denken zum Gebot:
Es soll der Mensch dem Menschen dienen.

«AUS KNECHTSCHAFT ZUR FREIHEIT»
KANTATE

nach Worten der Heiligen Schrift

I. DIE GEKNECHTETEN

Gedenke, o Herr, was uns gescheh'n!
Schau her, sieh unsre Schmach!
Unser Erbe ist Fremden zugefallen,
Ausländern unsre Häuser.
Knechte beherrschen uns,
niemand entreißt uns ihrer Hand.
Die Freude unsres Herzens hat ein Ende,
unser Reigen hat sich in Klage verkehrt.
Du, o Herr, thronest in Ewigkeit,
Dein Thron steht für und für.
Warum willst Du unser auf immer vergessen,
uns so lang verlassen?
Führe uns zu Dir zurück, o Herr,
auf daß wir wiederkehren.
Erneue unsre Tage wie von alters her.
Oder hast Du uns gänzlich verworfen?
Zürnst Du uns gar so sehr?

(Klagelieder 5, 1. 2. 8. 15. 19. 20.)

II. VERHEISSUNG AN DIE GEKNECHTETEN

Der Geist Gottes des Herrn ruht auf mir,
dieweil mich der Herr gesalbt hat.
Er hat mich gesandt,
den Elenden frohe Botschaft zu bringen,
zu heilen, die gebrochenen Herzens sind,
den Gefangenen Befreiung zu verkünden
und den Gebundenen Lösung der Bande,
auszurufen ein Gnadenjahr des Herrn
und einen Tag der Rache unsres Gottes,
da alle Trauernden getröstet werden sollen.

(Jesaias 61, 1.—3.)

III. NOT UND VERHEISSUNG

Aus der Tiefe rufe ich, Herr zu Dir,
Höre auf meine Stimme!
Laß merken Deine Ohren
auf mein lautes Fleh'n!
So ihr mich ruft, so will ich euch antworten;
wenn ihr zu mir betet, will ich auf euch hören;
wenn ihr nach mir fragt von ganzem Herzen,
werde ich mich von euch finden lassen.
Wenn Du die Sünden anrechnest, Herr,
wer kann besteh'n?
Doch bei dir ist Vergebung,
daß man Dich fürchte.
Ich, ich tilge deine Missetaten um meinetwillen,
und deiner Sünden
will ich nimmermehr gedenken.
Ich hoffe auf Dich, o Herr,
ich hoff' auf Dein Wort,
ich harre auf Dich, o Herr,
meine Seele hofft auf Dein Wort,
meine Seele harret des Herrn,
mehr als die Wächter auf den Morgen.
Harre, Israel, harre des Herrn.
Der Herr ist gütig gegen den, der auf ihn hofft,
gegen die Seele, die ihn sucht.
Wenn er betrübt hat, erbarmt er sich wieder,
nach der Fülle seiner Gnade.
Denn bei Dir, Herr, ist die Gnade,
ist reichlich Erlösung.
Bei ihm ist reichlich Erlösung.
Denn bei dem Herrn ist die Gnade,
ja, er wird Israel erlösen
von allen seinen Sünden.

(Ps. 130. Jer. 29, 12. 13. Jes. 43, 25.
Klag. Jer. 3, 25. 32.)

INTERLUDIUM

IV. DIE FREIHEIT AUS DER WAHRHEIT

Jesus sprach zu den Juden,
die zum Glauben an ihn gekommen waren:
Wenn ihr in meinem Worte bleibt,
seid ihr in Wahrheit meine Jünger,
und ihr werdet die Wahrheit erkennen,
und die Wahrheit wird euch frei machen.
Und sie antworteten ihm:
Wir sind Abrahams Nachkommen
und nie jemandes Knechte gewesen.
Wie kannst du sagen:
«Ihr werdet frei werden!».?
Jesus antwortete ihnen:
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Jeder, der Sünde tut, ist der Sünde Knecht.
Der Knecht aber bleibt
nicht für immer im Hause.
Der Sohn bleibt für immer.
Wenn nun der Sohn euch frei macht,
werdet ihr wirklich frei sein.

(Joh. 8, 30.–36.)

V. DAS GESETZ

Für die Freiheit hat uns Christus frei gemacht,
darum stehet fest und lasset euch nicht wieder
unter ein Joch der Knechtschaft bringen!
Denn ihr seid zur Freiheit berufen, ihr Brüder!
Nur laßt die Freiheit nicht
zu einem Anlaß für das Fleisch werden,
sondern durch die Liebe
diene einer dem andern.
Denn das ganze Gesetz ist in einem
Worte erfüllt, nämlich in dem:
Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

(Gal. 5, 1. 13. 14.)

VI DIE GROSSE HOFFNUNG

Die Sehnsucht des Geschaffenen wartet
auf das Offenbarwerden der Herrlichkeit
der Söhne Gottes.
Denn der Nichtigkeit wurde das Geschaffene
unterworfen, nicht freiwillig,
sondern um dessenwillen, der es ihr unterwarf,
auf die Hoffnung hin, daß auch das Geschaffene
selbst befreit werden wird
von der Knechtschaft des Verderbens
zu der Freiheit der Herrlichkeit
der Kinder Gottes.
Denn wir wissen, daß alles Geschaffene
insgesamt seufzt und sich schmerzlich ängstigt
bis jetzt. Auch wir selbst,
auch wir seufzen in uns selbst
und warten auf die Erlösung unsres Leibes.
Denn auf die Hoffnung hin
sind wir gerettet worden.

(Röm. 8. 19.—24.)

VII. LOBGESANG

Groß und wunderbar sind Deine Werke,
Herr, allmächtiger Gott.
Deine Jahre währen
von Geschlecht zu Geschlecht,
am Anfang hast Du die Erde gegründet.
Und die Himmel sind Deiner Hände Werk.
Sie werden vergeh'n, Du aber bleibst.
Wie ein Gewand zerfallen sie,
wie ein Kleid wechselst Du sie,
und sie gehen dahin.
Du aber bleibst derselbe.
Deine Werke nehmen kein Ende,
groß und wunderbar
sind Deine Werke, o Herr!
Die Kinder Deiner Knechte werden ruhig wohnen, und ihr Geschlecht wird vor ihm besteh'n.
Wer wird nicht fürchten
und preisen Deinen Namen, Herr!
Denn Du allein bist heilig.

(Offb. Joh. 15, 3. Ps. 102, 25.—29.
Offb. Joh. 15, 4.)

TE DEUM

Te Deum laudamus, Domine!
Te Dominum confitemur.
Te aeternum patrem omnis terra veneratur.
Tibi omnes angeli, tibi coeli et universae potestates
tibi Cherubim et Seraphim incessabili voce proclamant:
Sanctus, sanctus, sanctus.
Pleni sunt coeli et terra maiestatis gloriae tuae.
Gloriosus apostolorum chorus,
te prophetarum laudabilis numerus,
te martyrum candidatus laudet exercitus.
Te per orbem terrarum sancta confitetur ecclesia,
patrem immensae maiestatis,
venerandum tuum verum et unicum filium,
sanctum quoque paraclitum spiritum.

Tu rex gloriae, Christe!
Tu patris sempiternus es filius.
Tu ad liberandum suscepturus hominem
non horruisti virginis uterum.
Tu devicto mortis aculeo
aperuisti credentibus regna coelorum.
Tu sedes ad dexteram Dei
in gloria patris.
Judex crederis esse venturus.

Te ergo quaesumus, subveni tuis famulis,
quos pretioso sanguine redemisti.
Aeterna fac cum sanctis tuis
in gloria numerari.
Salvum fac populum tuum, Domine,
et benedic hereditati tuae.
Et rege eos et extolle illos in aeternum.

Per singulos dies benedicimus te
et laudamus nomen tuum in saeculum
et in saeculum saeculi!
Dignare, Domine, die isto sine peccato nos custodire.
Miserere nostri, Domine!
Fiat misericordia tua, Domine, super nos,
quemadmodum speravimus in te.
In te, Domine, speravi.
Non confundar in aeternum.

AMBROSIANISCHER LOBGESANG

Dich, o Gott, loben wir, Herr!
Dich, o Herr, preisen wir.
Dich, den ewigen Vater, betet an der ganze Erdkreis.
Alle Engel, die im Himmel, und alle Kräfte,
die Cherubim und Seraphim singen unaufhörlich Dir:
Heilig, heilig, heilig.
Himmel und Erde sind voll des Ruhmes Deiner Herrlichkeit.
Dich preist der Apostel glorreicher Chor,
Dich lobt der Propheten lobwürdige Zahl,
Dich rühmt der Märtyrer leuchtendes Heer.
Ueberall auf Erden bekennt die heilige Kirche Dich,
den Vater der unermeßlichen Herrlichkeit,
und Deinen anbetungswürdigen, wahren und einzigen Sohn,
und den heiligen Geist, den Tröster.

König der Herrlichkeit, Christus!
Du bist des Vaters ewiger Sohn.
Du hast, die Menschen zu erlösen,
nicht verschmäht der Jungfrau Schoß.
Du hast den Stachel des Todes überwunden
und denen, die glauben, das Himmelreich geöffnet.
Du sitzest zur Rechten Gottes
in des Vaters Herrlichkeit.
Wir glauben, daß Du kommen wirst als Richter.

Dich also flehen wir an: stehe Deinen Dienern bei,
die Du so teuer erworben hast mit Deinem Blute.
Laß in der ewigen Herrlichkeit
uns Deinen Heiligen beigezählt werden.
Errette Dein Volk, o Herr,
und segne Dein Erbteil.
Führe sie und erhebe sie bis in ewige Zeiten.

Alle Tage preisen wir Dich
und rühmen Deinen Namen ewiglich,
von Geschlecht zu Geschlecht!
Bewahre uns gnädig, o Herr, an diesem Tag vor Sünde.
Erbarme Dich unser, o Herr!
Laß Deine Barmherzigkeit mit uns sein, o Herr,
so wie wir gehofft auf Dich.
Auf Dich, o Herr, hab' ich gehofft,
nicht werde ich zu Schanden in Ewigkeit.

VORANZEIGEN

Sonntag, 3. Mai 1959, 20.15 Uhr
im Fraumünster Zürich

Werke von

JOHANN SEBASTIAN BACH

HEINRICH SCHÜTZ

WILLY BURKHARD

Anfangs 1960
in der Tonhalle Zürich

EIN DEUTSCHES REQUIEM
von
JOHANNES BRAHMS
